

Zweites Kapitel.

Cilli ist ein wunderliches Mädchen. — Der Fremde wird schwer krank.
— Eine Ponyequipage von einem Mädchen gelenkt. — Bekanntschaft
mit Masi. — Cilli ist verloren gegangen.

Aber, Cilli — was hast du denn für eine Arbeit gemacht? Ich würde mich schämen, ein so beschmutztes Heft abzugeben," klagte Fräulein Cremer.

Cilli schlug die tiefblauen Augen auf und blickte die erzürnte Erzieherin beschämt und auch bittend an.

Es wurde Fräulein Cremer schwer, noch länger mit dem kleinen Mädchen zu zürnen; aber die Arbeit war wirklich sehr schlecht geraten. Fräulein Cremer hatte am Tage zuvor die schöne Geschichte von Joseph und seinen Brüdern erzählt. Cilli horchte aufmerksam zu und erzählte sie ohne Fehler; aber das Niederschreiben war durchaus nicht gelungen; viele Worte waren ausgestrichen, manche nur halb ausgeschrieben. Auch eine Menge Fehler und dazwischen noch Tintenflecke.

„Nichts verunziert das Heft eines kleinen Mädchens mehr als Tintenflecke," sagte Fräulein Cremer. „Sieh einmal Elses Hefte an. Es ist eine Freude, wie sauber sie sie hält."

Else war lange nicht so beanlagt wie Cilli, aber sie arbeitete mit Fleiß und Ausdauer, niemals mit Unlust. Auf Cilli aber konnte man sich nicht verlassen. Einmal lieferte sie ihre Arbeiten so vortrefflich, daß Fräulein Cremer dachte: „Wie kann nur ein achtjähriges Mädchen so gut arbeiten." Dafür mußte sie sich das nächste Mal um so mehr ärgern.

Sobald Fräulein Cremer aber sich so tüchtig ärgerte, daß